

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Erste Ausgabe täglich  
früh 7 Uhr in der  
Expedition Moritz-  
straße 13. Abonnent-  
preiſe monatlich  
1 Mark 25 Pf., halbjährlich  
6 Mark, jährlich 12 Mark.  
Durch die Post 25  
Pfr. — Kullage:  
1 Mark. — Auflage:  
20,000 Exemplare.

Postamtliche Brief-  
stempel 18 Centime  
bis 6 Uhr, Sonntags  
bis Montag 12 Uhr. In  
Kassa: große Brief-  
post 5 bis 10 Uhr.  
Der Raum einer ein-  
seitigen Postzeit kostet  
15 Pf. — Eingeliebt die  
Seite 3 Pfr.

**Auswärtige Annoncen-Aufträge** von uns unbefannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Voranmeldung: Zahlung durch Briefmarken oder Postnachzahlung. 10 Zeilen setzen 1 Pfr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Remissa anweisen. **Grp. d. Dresd. Nachr.**  
**Nr. 235. Siebenzehnter Jahrgang.** Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Donnerstag, 22. August 1872.**

Dresden, den 22. August.

— Ihre Majestät die Königin widmete gestern der alademischen Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse einen langern Besuch.

— Im Laufe des Octobers stehen Conferenzen zunächst zwischen den österreichischen und preussischen Regierungen bevor, welche den Zweck haben, eine Verständigung über Mittel zur Herabsetzung der materiellen Lage der arbeitenden Klassen herbeizuführen.

— Vom 1. September ab können die zur deutschen Occupationarmee in Frankreich gehörigen Truppen, Militär- und Civilbeamten zur Verwendung von Geldern nach der Heimath, ferner auch innerhalb des occupirten Gebietes, sich der Postanweisungen unter folgenden Bedingungen bedienen: die Einzahlungen dürfen im Einzelnen den Betrag von 50 Thlrn. nicht übersteigen und können in französischem oder deutschem Gelde geleistet werden.

— Wiederholt sind in jüngster Zeit von den an den Militairstrafanstalten aufgestellten Wächtposten Personen angehalten worden, die daselbst nach Geschossen und Bleikugeln gesucht haben. Viele dieser Angelfinder glaubten nichts Strafbares zu begehen; zu ihrer Belohnung wollen wir indeß bemerken, daß nach Paragraph 291 des Strafgesetzbuches Personen, die sich in widerrechtlicher Weise von den Angelfängern der Militairstrafanstalten Geschosse oder Bleikugeln aneignen, mit einer Gefängnißstrafe bis zu Einem Jahre oder Geldbuße bis zu 300 Thalern bestraft werden können.

— Der seit Mitte vorigen Monats von hier vermißte Schnittwaarenhändler Nobes, dessen Ausbleiben aus seiner Wohnung von der Behörde zugleich mit dem Bemerkten seiner Zeit veröffentlicht wurde, daß ihm wohl ein Unalud zugesprochen sein dürfte, ist, wie wir hören ermittelt, sein Verbleiben in der Elbe gefunden und da derselbe bereits stark in Verwesung übergegangen, auf dem Kirchhofe in Teschen alsbald nach seiner Auffindung beerdigt worden.

— Gestern Mittag wurde namentlich die Bräute und die der Elbe zu gelegenen Straßen der Neustadt bis zum Palastplatz hin, von höchst unangenehmen und aufdringlichen Fremdlingen belagert, nämlich von Mäuden, die in fast wolkenartigen Schwärmen die Luft durchkreuzten und höchst lästig den Passanten ins Gesicht fuhren. Sie waren etwas größer als unsere gewöhnlichen Mäuden und fanden natürlich höchst unfreundliche Aufnahme, weshalb sie gut thun würden, ihre Wanderung — denn höchst wahrscheinlich kommen sie von außerhalb Dresden — ohne Aufenthalt fortzusetzen.

— In einem Grundstücke auf der kleinen Brüdergasse wurde vorgestern ein Arbeiter festgehalten, weil derselbe sich bereits Tags zuvor dort eingeschlichen und aus einem in der Hausflur stehenden Handschranke mehrere Schickelaffen gestohlen hatte. Es war vorgestern, jedenfalls in der Absicht dahin zurückzukehren, um die Gelegenheit zu einem neuen Diebstahl zu erwägen. Desmal aber hatte er sich darin getauſcht; er mußte nach der Polizei wandern.

— Am Montag Abend erschloß sich in der großen Infanterie-Caserne ein Soldat, der Sohn hiesiger sehr geachteter Eltern. Die Ursache zu dieser für die Eltern und seine Freunde so erschütternden That ist zur Zeit noch nicht bekannt.

— Einem Hausbesitzer am See sind in den Nachmittagsstunden des vergangenen Sonntag mittelst Nachschlüssels gegen 50 Thaler aus verschlossener Stube und verschlossenem Secretär gestohlen worden. Merkwürdiger Weise sind andere Einhundert Thaler, die in einem anderen Raute desselben Secretärs gelegen, vom Diebe entweder gar nicht gefunden oder liegen gelassen worden.

— Am Sonntag Abend in der Abendstunde zogen ein großer Schwarm Störche in südöstlicher Richtung über das Elbthal und zwar so niedrig, daß ein aufmerksamer Beobachter über 200 Stück gezählt haben will. Da diese Thiere ihre Sommerquartiere in Norddeutschland, Schleswig und den Inseln der Nordsee gewöhnlich erst im September verlassen, um südwärts zu wandern, so glaubt man hierin Andeutung eines zeitigen Winters zu erblicken.

— Die Frauenspersonen, welche sich nach unserer früheren Mittheilung am 12. d. M. im Ostragehege hart an der Stehnbahn niedergelagt hatten, in Folge dessen von den Räumern einer Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert worden war, ist vorgestern früh im Stadtkrankenhaus an den erhaltenen Verletzungen gestorben. — An gleichem Tage Nachmittags verschied daselbst der Arbeiter, dem am 3. d. M. auf dem schlesischen Bahnhofe die Füße überfahren worden.

— Ein auf der Durchreise durch Dresden kurze Zeit über im Perron des böhmischen Bahnhofes aufhältlicher fremder Herr beging die Unvorsichtigkeit, verschiedene Reifeffekten, unter diesen ein schwarz, weiß und blau carrirtes Plaid auf ein Fenster zu legen und sich von dort einige Zeit über zu entfernen, ohne seine

Sachen vorher wieder an sich zu nehmen. Daß ihm dieselben unter solchen Verhältnissen leicht gestohlen werden konnten und wirklich gestohlen worden sind, darüber wurde er erst belehrt, als er nach einiger Zeit an das Fenster zurückkehrte, um seine Effecten von dort wieder an sich zu nehmen.

— Bisher galt die Annahme als feststehend, daß Trichinen nur durch das magere Muskelfleisch der Schweine übertragen werden. Diese Ansicht ist jedoch als irrthümlich erkannt, nachdem auch in den Fetttheilen mehrerer von Amerika nach Deutschland eingeführter Speckseiten amtliche Trichinen constatirt sind.

— Vereitern Abend in der achten Stunde entstand auf der Walsburgstraße Nr. 17 in der vierten Etage ein kleines Schindelfeuer. Die Ursache war, daß ein dieb an der Ofen befindlicher sogenannter Ballen-Beschel, dem man nicht, wie sich es gebührt, eine Ziegelsteinverblendung gegeben, durch das Feuer in der Sommermaschine entzündet ward. Der herbeigeeilten städtischen Feuerwehrgelung gelang es aber schnell das Feuer zu löschen.

— Eine seltene Ehre wurde am letztvergangenen Montag auf einem hiesigen Tanzsaale einem Droschkenkutscher zu Theil. Als derselbe mit seiner Schönen zum Tanze antrat, brachte ihm das volle Orchester einen tüchtigen Tusch und der Tanzmeister gratulirte ihm in zierlich gezierter Rede zu dem glücklichen Tande, der ihm 100 Thaler Belohnung eingebracht habe. Die gebogene Hand des Gratulanten ließ keinen Zweifel übrig, daß man von dem Begehrten wenigstens einige Flaschen Wein oder doch mindestens etliche Duzend „Bairisch“ erwartete. Der Kutscher jedoch war ganz verunsichert, da er sich die ihm gewordenen Ehre gar nicht erklären konnte. Endlich stellte es sich heraus, daß ein Spokvogel dem Tanzmeister fälschlich mitgetheilt hatte, der betreffende Kutscher sei derjenige, welcher vor einigen Tagen die 400 Thlr. gefunden und bei Rückgabe derselben 100 Thlr. Belohnung erhalten habe, wenn man denselben einen Tusch bringe, werde er sich jedenfalls nobel zeigen. Nach vollständiger Aufklärung suchte man den Urheber, um ihn, wenn auch nicht mit einem Tusch, so doch mit Tusch oder sonst etwas Aehnlichem zu bewillkommen. Derselbe war jedoch der ihm zugebachten Ehre durch schamlose Entsetzung ausgewichen.

— In der nächsten Zeit werden vor den Localen der Postexpeditionen die Schilder angebracht werden, welche die Bureaus als Kaiserlich deutsche bezeichnen. Die in Götting angefertigten, sehr geschmackvoll ausgeführten Schilder zeigen auf weißem Grunde den schwarzen deutschen Reichsadler mit der darüber ruhenden Kaiserkrone; Junge, Schnabel und Füße sind roth, in letzteren halt derselbe das in schwarz weiß rothen Schürzen hängende Posthorn. Darunter befindet sich die Inschrift „Kaiserlich deutsches Post Amt“.

— Vereitern hätte sehr leicht im inneren Treppenhause des großen Gebäudes Ecke der Bürgerwiese und der Rütchigstraße ein Zundermaler aus verunglückten können. Er wollte sich auf einer sogenannten Pritsche, wie sie die Schieferdecker haben, an der Wand herablassen, um an ihr einige Malereien zu erneuern, als beim Absteigen sich die Pritsche umdrehte und der Mann mit dem Kopf nach unten in höchst gefährlicher Stellung über einer Tiefe von gegen 5 Stockwerken, ohne sich regen zu können, dahing. Wären die Füße abgerückt, so hätte er sich auf den Steinplatten unter dem Kopf unerschrocken versammelt. Er mußte eine ziemliche Weile in dieser peinlichen Situation verharren, ehe einige Arbeiter hinzueilten und ihn retten konnten.

— Gestern Vormittag hat ein ichungewordenes Droschkenpferd auf dem Altmarkt den Blumentisch der dort vor der Apotheke feilhaltenden Blumenhändlerin Frau Krüger schonungslos demolirt. Die frischen Mäthen und Blätter lagen wild umher, vermischt mit den Scherben der zerfallenen Blumentöpfe. Zum Glück wurde das Pferd von weiteren Zerstörungen durch kräftiges Zugreifen verhindert.

— Vorvergangene Nacht gegen 12 Uhr ist auf dem Leipziger Dresdner Bahnhofe ein 18 Jahre alter Arbeiter beim Rangiren der Wagen vom Trittbret so unglücklich auf die Schienen gefallen, daß ihm der linke Fuß abgeschnitten und der Oberschenkel zerbrochen worden ist. Trotzdem, daß dem Verletzten schnell ärztliche Hülfe zu Theil und er in der Diaconissen-Anstalt untergebracht wurde, ist derselbe dennoch gestern früh 9 Uhr an den erhaltenen Verletzungen gestorben.

— Wir gebachten gestern der Festnahme einer erst 16 Jahre alten Thyringerdiebin; hierauf bezüglich theilt man uns mit, daß bereits mehr denn ein halbes Duzend Fälle festgestellt sein sollen, in denen diese Diebin kleinen Mädchen die Thyringe gestohlen hat. Die letzteren sind in allen Fällen zu Handlähern gewandert und von diesen auch unbeanstandet in Pfand genommen worden.

— Die seit im Neumüller'schen Sommertheater gastirende und heute zum letzten Male auftretende englische Balletgesellschaft verliert brüderliche Beziehungen, an denen besonders nachhaltige Anwarts und recente Verehrung zu rühmen ist. Heute Abend spielt man im Sommertheater zwei altbeliebte

Stücke: „Verjüngt“ und „Soldaten-Liebe und Soldatendienst“, worin Herr Neumüller als „Grünwäher“ erclirt. Weiter wird zum Benefiz des Herrn Matthes — eines tüchtigen Mithletes des Theaters — das saucie Benefiz die Musik: „Das demooste Haupt“ gegeben, in welchem der Benefiziat den „langen Israel“ gewiß vorzüglich spielen wird.

— Gegen von Freiberg, 16. Aug. Seit 14 Tagen arbeitet auf dem Felde des rothen Bornwerts bei Brand (Karl Ufer) eine Maschine, die hier wenigstens noch neu ist und die Aufmerksamkeit vieler mit Recht auf sich lenkt. Es ist dies eine Nähmaschine — Budene — aus der Fabrik von Zultman, Miller u. Co. in Akron, Ohio. Die Leistungsfähigkeit derselben ist 1 Ader Gras oder Getreide in 1 Stunde, also 10—12 Ader täglich, und diese wird von der Fabrik auch garantirt. Die Maschine wird nur von 2 Pferden bedient und einem Geschäftsführer, der auf der Maschine selbst seinen Sitz hat. An ihr arbeiten außer den Messern die Zubringer und ein Rechen, der je nach der Wahl des Stirnrades auf 22 Fuß engl. und auf 17 und 13 Fuß ein Bündel ablegt und dann nur als Garbe zu binden ist. Die Maschine kostet, incl. Transport, 303 Thlr.

— Wie das „Zwickauer Wochenblatt“ berichtet, haben in Zwickau die Tischlergesellen die Arbeit eingestellt, weil die Meister bis vorigen Sonnabend auf die betreffende Eingabe der Gesellen eine Antwort nicht ertheilt hatten.

— In Zwickau bei Adenberg fiel beim Wassererschöpfen eine Frau in den Fluß und ertrank in demselben.

— In Crotenndorf brannte in der Nacht vom 17. zum 18. d. M. Wohnhaus und Schneidemühle des Breitmühlensbesizers Bauer ab. Das Schuppen und Scheunengebäude wurde durch die Anstrengungen der Pöschmannschaft gerettet.

— In Leutenitz bei Bischofswerda bestieg am 12. d. M. ein 11 Jahre alter Schulknabe einen Birnbaum, um Birnen abzupflücken, verunglückte aber auf gräßliche Weise dadurch, daß er von demselben auf einen spitzen Lattenstamm herabfiel und so förmlich aufgespießt wurde. Der Unterleib ist 5 Zoll hoch und 3 Zoll breit aufgerissen; trotzdem hofft man den Knaben am Leben zu erhalten.

— Am letztvergangenen Sonntage entstand bei dem Tanzveranstalten im Gasthose zu Rößthal ein Tumult, in Folge dessen einem ganz ruhig und unbehelligt beim Bier am Tische sitzenden Einwohner und Familienvater ein Bierglas an den Kopf geworfen wurde, sodaß der Betroffene alsbald blutähnlich wie im Blute gebadet erschien. Der Beschädigte wurde in seine Behausung gebracht und der Thäter dem Gericht überliefert.

— Rößschenbroda ist nun auch in das Telegraphennetz für Privat-Depeschen aufgenommen worden, nachdem, in Vereinigung mit der dortigen Kaiserlichen Postverwaltung, daselbst in den letzten Tagen eine Kaiserl. Telegraphen-Station errichtet und bereits eröffnet worden ist.

— **Elbhöhe, 21. August Mittags:** 2 Ellen 12 Zoll unter Null oder 1,5 Meter.

**Berlin, Fahrpreismäßigung.** Der Personentarif der deutschen Eisenbahnen befindet sich seit lange schon auf einer Höhe, die weder den Verhältnissen noch dem so ungeheurer gesteigerten Verkehrsbedürfnis entspricht. Von Seiten unſers Handelsministers ist daher bei den deutschen Eisenbahnverwaltungen die Herabsetzung des Personentahrgeldes angeregt und von den letzteren dieser Anregung Folge gegeben worden. Der neue, bedeutend billigere Tarif ist in der Vereinigung festgesetzt und wird mit dem 1. Januar 1873 in Kraft treten können. — Die Reiterunten ordnen in ihren Verboten an, daß am 2. September d. J. in allen unter Staatsaufsicht stehenden öffentlichen Schulen der Unterricht auszufallen hat und empfehlen, ohne gerade einen Zwang ausüben zu wollen, die Abhaltung einer besonderen Schulfest an jenem Tage, welche der etwaigen kirchlichen Feier und sonstigen Festlichkeiten vorauszugehen habe. — In derselben Weise, wie seiner Zeit Lord Cairns zum Schiedsrichter in Sachen der bankrotteten Lebensversicherung-Gesellschaft „Albert“ ernannt wurde, ist jetzt das gleiche Amt bei der von gleichem Schicksal betroffenen „European“ dem Lord Westbury übertragen worden. Ansprüche etc. sind innerhalb 6 Wochen vom 5. August ab bei S. Lowel Price u. J. Young in London anzumelden, gleichzeitig wird der Herr Schiedsrichter innerhalb 4 Wochen der Form wegen einen Plan zur Rekonstruktion der Gesellschaft vorlegen. Lord Westbury erhält für seine Mäßigung ein von ihm selbst zu bestimmendes Honorar, das 3500 Pfund St. (ca. 24,000 Thlr.) nicht übersteigen darf!!! Der „praktische“ Lord Cairns hat bei der nun bald beendigten Liquidation des „Albert“ ein noch kräftigeres Honorar eingefakt. An Warnungen vor Benutzung auswärtiger Versicherung-Gesellschaften fehlt es also nicht. Doch nehmen wir ausdrücklich Gelegenheit zu einem Warnungsanruf, weil immer neue ausländische Gesellschaften sich bemühen, in Deutschland Eingang zu finden. Namentlich amerikanische Institute richten immer mehr und mehr ihr Augenmerk auf das neue europäische Kaiserreich. Dasselbe verlässliche amerikanische Handelsblatt, welches dies bes





